

Mit dem Achsenpartner kommen wir zu dem Schrifttum, das dem neuen Europa gilt und das unter diesem Titel eine Sondergruppe bildet.

Die „Deutsche Geschichte“ schließlich bringt die Ergebnisse der Forschungsarbeit deutscher Wissenschaft, wie sie sich etwa in dem Werk Ernst Anrichs dokumentiert, der die Zeitenwende von 1918 bis 1933 untersucht, oder in den Aufsätzen Leo Justs, der die „Westgrenze des Alten Reichs“ historisch absteckt. In dieser Gruppe finden sich auch Werke kulturgeschichtlichen Inhalts, wenn etwa Heinz Kindermann gesammelte Reden und Aufsätze unter dem Titel „Kampf um die deutsche Lebensform“ vorlegt oder wenn Edwin Redslob auf „Des Reiches Straße“ den Weg der Geschichte von Ost nach West verfolgt. Die Arbeit von Ludwig Schmidt über die Geschichte der deutschen Stämme bis zum Ausgang der Völkerwanderung schlägt den Bogen zu der letzten der zeitbezogenen Abteilungen, die den Titel trägt „Wieder deutsche Heimat“. Die zurückgekehrten ehemaligen Reichsgebiete erhalten hier ebenso ihre Darstellung wie die heimgekehrten Volksdeutschen, denen ein so berufener Mann wie Karl Götz mit der „Großen Heimkehr“ ein Buch unvergänglicher Erinnerung widmet.

Unter dem Obertitel „Dichtung und Unterhaltung“ sind die Gebiete der Lyrik, des Dramas und Theaters und des erzählenden Schrifttums vereinigt.

Bei den Lyrikern zeigen sich mit den bewährten Namen eines Gerhard Schumann, Franz Tumlner, Wolfram Brockmeier oder einer Josefa Berens-Totenohl auch junge aufstrebende Begabungen, wie wir sie in Maximilian Dimt oder Gerd Geiser besitzen. Die Hymnen, die Josef Weinheber „Den Gefallenen“ widmet, sind ebenso sehr ein Buch des Dankes wie des Trostes.

Daß der deutsche Soldat nicht zu einem amüsischen Menschen wird, beweist Hans Baumann in der Abteilung, die „Drama und Theater“ gilt, mit zwei Bühnenwerken, dem „Alexander“, den das Berliner Staatstheater uraufführte, und dem „Turm Nehaj“, den die Wiener Burg erworben hat. Friedrich Bethge legt mit seiner „Anke von Skoepen“ ein Bekenntnis zum neuen Bühnenspiel ab, während Rolf Lauckner mit seinem „Bismarck“ zeigt, daß Dichtung und Film sehr wohl zusammengehen können. Elisabeth Frenzel gibt mit ihren „Judengestalten auf der deutschen Bühne“ einen notwendigen Querschnitt durch 700 Jahre Rollengeschichte und zeigt damit zugleich, daß sich auch das schöngeistige Buch der Aufgaben, die die Zeit an die Autoren stellt, durchaus bewußt ist.

Die Gruppe „Romane, Erzählungen und unterhaltendes Schrifttum“ ist naturgemäß besonders reich beschickt. Sie umfaßt rund 200 Titel und macht es mit dieser Vielzahl unmöglich, auf einzelne Erscheinungen auch nur andeutungsweise einzugehen. Neu an dieser Abteilung ist, daß die Trennung zwischen dem dichterischen und dem mehr unterhaltenden Buch fortgefallen ist. Das erzählende Schrifttum bildet nun eine Front, die von dem großen Roman bis zu dem humoristischen Buch reicht. Eine Sammlung, wie die „Münchener Lesebogen“, die nunmehr in 6 Kassetten mit je 12 Lesebogen vorliegen, mag als Beweis dafür dienen, wie sich auch das erzählende Schrifttum in den Dienst der zeitgemäßen Aufgabe stellt: diese Sammlung vermag ebenso den Bücherwurm zu beglücken wie den lesehungrigen Soldaten im Felde, der fortlaufend je eine Lieferung im Feldpostbrief erhalten kann.

Das „Buch der Jugend“ ist schließlich die Gruppe, die sich an unsere Kinder wendet und ihnen die langen Winterabende verkürzen hilft.

Den Abschluß der reichhaltigen Auswahl bildet die Abteilung „Natur und Landschaft“. Sport und Tierliebe, Heimat und Fremde finden wir hier im Buch.

Die Kriegsbuchwoche 1941 hat mit der Jahresschau des deutschen Schrifttums, wie sie alljährlich vom Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum zusammengestellt wurde, ein Zeitdokument ersten Ranges geschaffen. In ihren Blättern hat das geistige Leben der Nation, das auch im Kriege nicht versiegte, seinen Niederschlag gefunden. Ist dieses oder jenes der zahlreichen Werke vielleicht auch nicht vorrätig, so können wir doch aus dieser Schau die Vielfalt des künstlerischen Schaffens ablesen.

Ein totaler Krieg fordert von Heimat und Front die gleiche Bereitschaft und kämpferische Haltung. Zur Waffe des Soldaten muß sich das Schwert des Geistes gesellen, soll der Sieg heranreifen, und so gehören in dem gegenwärtigen Freiheitskampf unseres Volkes beide zusammen, wie das Motto der Kriegsbuchwoche 1941 sie auch nebeneinander gestellt hat:

Buch und Schwert.

Für die Fachbücherei des Buchhändlers

- Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik*. 78. Jahrgang, Heft 9. Leipzig. Aus dem Inhalt: Initialornamentik des frühen Mittelalters. — H. F. S. Bachmair: Das illustrierte Buch. — Das deutsche Elsaß im Buch und in der Graphik.
- Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften*. 37. Jg. H. 8. Hrg. vom Statistischen Reichsamt. Berlin: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik. 4^o.
- Bücher, Neue, aus dem Reich*. Für die Deutschen im Ausland zusammengestellt im Deutschen Ausland-Institut Stuttgart. 16. Jg. Nr. 10.
- Druck und Werbekunst*. Jg. 1941. H. 9. Leipzig. Aus dem Inhalt: H. Garte: Christoph Plantin. — H. Hauschild: Romantische Typografie? — Orsini: Die Anfänge des Steindrucks in Belgien.
- Eckart*. 17. Jg. Oktober 1941. Berlin. Aus dem Inhalt: H. E. Holthausen: Deutscher Geist im Kriege. — Wie ein Roman entsteht. Brief eines Verlegers.
- Fischer, Gustav, Jena*. Verzeichnis: Finanzwirtschaft. Veröffentlichungen aus dem Verlag. 68 S.
- Gebrauchsgraphik*. 18. Jg. Nr. 9. Berlin. Aus dem Inhalt: H. Jost: Karl Vollmer. — L. Palfi: Ungarische Buchumschläge.
- Inselnschiff, Das*. Eine Zeitschrift für die Freunde des Insel-Verlages zu Leipzig. 22. Jahrg., H. 2. Aus dem Inhalt: I. Kant: Von der Würde des Menschen. — G. von le Fort: Das Gericht des Meeres. — Novalis: Dialog von den Büchern. — M. Stefl: Begegnungen mit Adalbert Stifter.
- Klimschs Druckerei-Anzeiger*. 68. Jg. Nr. 42. Frankfurt a. M. Aus dem Inhalt: U. Heckel: Schöne Druckarbeiten, diesmal schöne Bücher.
- Kunsthandel, Der*. 33. Jg. Nr. 19. Heidelberg. Aus dem Inhalt: G. Scheuffler: Angelika Kauffmann, die klassische Bildnismalerin. — F. Hansen: Entwicklung und Wesen der graphischen Verfahren. (Forts.)
- Leihbüchereiblatt, Großdeutsches*. 3. Jg. 19. H. Leipzig: Verlag des Börsenvereins. Aus dem Inhalt: M. Schulz: Soldat und Buch. — M. Hoffmann: Bucheinkauf. — C. Kindt: Gottfried Keller — ein deutscher Dichter.
- Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München*. Verzeichnis: Völkisches Schrifttum. 32 S.
- Monatsbericht, Bibliographischer, über neu erschienene Schul-, Universitäts- und Hochschulschriften*. 52. Jg. Nr. 4. Leipzig: Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H.
- Schriftsteller, Der deutsche*. 6. Jg. Nr. 10. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Schlösser: Goethe und das ganze Deutschland. — E. Kohlhauser: Wir brauchen harte Dichter. — J. Eckardt: Der Kulturfilm in der Gegenwart.
- Vertrieb, Der*. 6. Jg. Nr. 19. Berlin. Aus dem Inhalt: Erleichterungen bei der Einkommensteuer auf Grund der Kriegsverhältnisse. — Die Betriebsübergabe an die Kinder in der neueren Rechtsprechung.
- Zeitschriften-Verleger, Der*. 43. Jg. H. 41. Berlin. Aus dem Inhalt: K. Schöpflin: Satzkultur bei den Zeitschriften. — H. 42. Aus dem Inhalt: K. Schöpflin: Satzkultur bei den Zeitschriften. (Schluß.) — W. Weigelt: Zwangsvollstreckung bei Lohnschiebungen.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertr. d. Hauptschriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig!